

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 21.03.2010

Unser Zeichen: resümee gerd koenen

Gerd Koenen: Was war der Kommunismus? - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 20. März 2010

„Es geht ums Verstehen, nicht ums Verzeihen.“ Dies machte Gerd Koenen, der Autor des Essays „Was war der Kommunismus?“ am Ende seiner Ausführungen deutlich, als es um die Frage ging, wie es zu diesen sieben Jahrzehnten von Terror und Diktatur kommen konnte. Um die Bewegung(en) des Kommunismus ging es in der elften Veranstaltung im Rahmen von „Leipzig liest“ im Museum in der „Runden Ecke“. Vor mehr als 50 Besuchern referierte der Historiker und freie Autor unter der Moderation von Rolf Hosfeld, der sich in einer kritischen Marx-Biographie ebenfalls intensiv mit dem Thema befasst hat. Zuletzt erschien von ihm eine kritische Marx-Biographie. „Eine der lesenswertesten Neuerscheinungen“ sei der Band von Koenen, so Hosfeld.

Gerd Koenen wurde 1945 in Marburg geboren und war während seiner Studienzeit Mitglied des SDS sowie in verschiedenen maoistischen und neo-leninistischen Gruppen aktiv. „So gesehen beschäftige ich mich also seit 40 Jahren mit dem Thema.“ Den Perspektivwechsel vollzog er, als er sich Anfang der 1980er Jahre mit der Solidarnosc-Bewegung beschäftigte. „Wenn das keine Arbeiterbewegung war, was dann?“ Gleichzeitig sei es aber auch eine Bürgerbewegung gewesen, die für Freiheit und Demokratie gestanden habe, so Koenen. Über Solidarnosc kam er zu einer kritischen Haltung zum Kommunismus und forschte anschließend immer wieder zu dessen Geschichte.

Der im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht erschiene Essay „Was war der Kommunismus?“ ist ein Versuch, das Gesamtphänomen zu beleuchten. Ein ausführliches Werk zum Kommunismus in seinem Zeitalter ist für 2013 geplant. Dabei sollen auch die unterschiedlichen Wege Chinas und der Sowjetunion vergleichend nebeneinander gestellt werden. Hier seien noch Lücken zu schließen, da sich mit dem Thema entweder Osteuropahistoriker oder Sinologen beschäftigten. Koenen betrachtet den Kommunismus im 20. Jahrhundert als Bewegung, die mit dem Jahr 1989 in den nicht immer friedlichen Revolutionen ihr plötzliches Ende fand. Heutige Beispiele wie Nordkorea oder Kuba seien lediglich Mutationen eines historischen Typus, den es so nicht mehr gebe.

Koenen fährt mit der historischen Betrachtung des Kommunismus fort, die für ihn im Jahr 1917 mit der russischen Revolution einsetzt. Bis 1914 sei der Begriff des Kommunismus so gar nicht verwendet worden. Die marxistischen Strömungen waren bis 1914 in die parlamentarisch-demokratische Entwicklung eingebunden. Dies änderte sich 1917 mit dem Zusammenfall des russischen Reiches, das die bis dahin unbedeutende Gruppe der Bolschewiki um Lenin als „window of opportunity“ nutzten, um das

Land wieder zusammenzuführen. Die gewaltsame Umkämpfung der Gesellschaft von oben stand dabei von Anfang an im Mittelpunkt. Die zahlreichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Misserfolge konnten die Bolschewiki ebenso politisch überformen und legitimieren wie den Terror, den sie vom ersten Tag an ausübten.

Erstaunlich sei, wie die Bolschewiki einerseits den Hyperinternationalismus propagierten, sich andererseits aber immer stärker abschotteten, fast bis hin zu einer Autarkie des Landes. Der Begriff des „Eisernen Vorhangs“ sei bereits 1919 aufgekommen, so Koenen. Das so plötzliche Verschwinden des Ostblocks sei durchaus einer Revolution geschuldet, aber eben auch dem bevorstehenden wirtschaftlichen Kollaps und einer gewissen Erlöschung der Überzeugung bei den Systemträgern. Für das Beispiel der DDR wird dieses Argument aus dem Publikum verneint. Sehr wohl habe es noch bis Ende 1989 den Willen zur Macht gegeben, wie heute aus den Stasi-Akten hervor geht.

Der Essay „Was war der Kommunismus?“ enthalte die ersten Planken, die sich der Autor für eine genaue Analyse der Bewegung gelegt habe. Das Ergebnis werde er dem Leser hoffentlich 2013 präsentieren.